Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 118 (1937)

Vereinsnachrichten: Bericht der Hydrobiologischen Kommission für das Jahr 1936

Autor: Bachmann, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für das kommende Jahr ist, sofern die Mittel es ermöglichen, die Neubestimmung von Länge und Breite des Nullpunktes der schweizerischen Landesvermessung (Sternwarte Bern) vorgesehen. Der direkte Anschluss dieses Punktes an unser nun gut bestimmtes Längennetz sollte nicht länger hinausgeschoben werden müssen. Ebenso drängt sich eine Neubestimmung der Breite des Nullpunktes mit modernen Mitteln und Methoden auf. Die heute noch geltenden Werte von Länge und Breite von Bern wurden im Jahre 1869 bestimmt. Eine Verifikation derselben und die Einführung der verbesserten Werte in das neue Kartenwerk sollte nicht unterlassen werden.

Von der Kommission wurde im Berichtsjahre veröffentlicht:

1. Procès-verbal de la 82e séance de la Commission Géodésique Suisse, 1936.
2. Band XXI der Astronomisch-geodätischen Arbeiten in der Schweiz; Bestimmung von Längenunterschieden erster Ordnung mit drahtloser Uhrvergleichung in den Jahren 1924 bis 1930, bearbeitet von Paul Engi.
3. Rapport sur les travaux exécutés en Suisse depuis 1933, présenté pour l'Assemblée générale à Edimbourg 1936 par C.-F. Baeschlin, mit Berichten über das astronomische Nivellement im Meridian des St. Gotthard von E. Hunziker, und über die Aufnahme des Geoidprofiles im Parallelkreis von Zürich von P. Engi.

Von Kommissionsmitgliedern und Ingenieuren erschienen im Berichtsjahre folgende Publikationen geodätischen Inhaltes:

C.-F. Baeschlin, Rapport sur la répartition et l'utilisation pratique des points de Laplace, « Bulletin Géodésique », N° 52.

Th. Niethammer, Die Auswahl der Sterne auf Laplaceschen Punkten, „Astronomische Nachrichten", Nr. 6229.

E. Hunziker, Réception des signaux horaires rythmés à l'aide de coïncidences, « Bulletin Géodésique », N° 50.

Der Präsident: *F. Baeschlin.*

7. Bericht der Hydrobiologischen Kommission
für das Jahr 1936

Unsere Untersuchungen des verflossenen Jahres erstreckten sich auf den Lungern-, Rotsee und See von Barberine. Beim *Lungernsee* waren zwei Fragen wichtig. Erstens zeigte der See anormale Temperaturverhältnisse, d. h. die Temperatur war stets bis in Tiefen von 30 und 40 m sehr hoch gegenüber den normalen Seen, z. B. des Sarnersees. Die weiteren Untersuchungen des Herrn Dr. Ringwald ergaben die Vermutung, dass unterseeische warme Quellen im Spiele seien. Leider konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, wo sich diese Quellen finden. Die zweite Frage beschäftigt sich mit der Wegfuhr des Planktons bei der Absenkung des Sees und mit der Wiederbesiedelung. Zu die-

sem Zwecke sollten Untersuchungen beim Höchststand und beim Tiefstand des Sees ausgeführt werden. Leider war im verflossenen Jahre nur die Frühjahrsuntersuchung möglich, bei welcher wir eine prächtige Phytoplanktonvegetation konstatierten, die auch eine sehr starke Sauerstoffentwicklung veranlasst hatte.

Der *Rotsee* ist für unsere Kommission deswegen interessant, weil die Stadt Luzern die früher in den See eingeleiteten Abwasser durch ein Klärbecken hindurchführt und direkt in den Abfluss des Sees einführt. Damit bezweckt man eine Sanierung des Rotsees. Um diese eventuell eingetretene Sanierung konstatieren zu können, wurde zur Zeit der Sommerstagnation (im Juli 1936) die Untersuchung durchgeführt. Diese hat eine Besserung der Wasserverhältnisse in den obern 5 m ergeben, während die tieferen Wasserschichten immer noch durch Sauerstoffschwund und Schwefelwasserstoffproduktion zufolge des Abbaues der organischen Substanzen sich auszeichnen.

Am *Barberinesee* arbeiteten wieder Herr Prof. Dr. Linder, Lausanne und Herr Privatdozent Dr. Jaag, Zürich. Letzterer hat besonders den Temperaturverhältnissen und dem Chemismus des Sees seine Aufmerksamkeit geschenkt. Weder die zoologischen noch die botanischen Untersuchungen haben einen Fortschritt in der Besiedelung des Sees ergeben. Dies ist um so interessanter, als der Wäggitalersee, auch ein künstlicher Stausee, schon in kurzer Zeit ein typisches Seenplankton erhalten hat.

Die Zeitschrift für Hydrologie erhält das Schlussheft mit der Arbeit über die Bakterienflora im Schlamme des Rotsees von Prof. Dr. Düggeli. Damit sind vorläufig die Publikationen über den Rotsee zum Abschluss gelangt. *H. Bachmann.*

8. Rapport de la Commission des Glaciers
sur l'exercice 1936

L'activité de la Commission en 1936 a comporté comme d'habitude une part ordinaire: le contrôle du régime des glaciers des Alpes suisses, dont l'Autorité fédérale a depuis de nombreuses années déchargé son Service des Forêts sur notre Commission, ainsi que l'étude de l'enneigement et du désenneigement alpins. Tout ceci s'effectue selon un programme strictement surveillé en vue de son allégement éventuel, mais qui ne peut beaucoup changer d'une année à l'autre. Nous avons toutefois quelque peu restreint le nombre des glaciers à visiter annuellement; pour les autres les contrôles seront espacés judicieusement. Notons que les contrôles suisses forment une part, importante et appréciée, dans l'ensemble des contrôles de glaciers des Alpes, opérations auxquels les savants italiens et autrichiens, ainsi que les Services français officiels vouent une activité très grande et décidée dans leur pays. Le relâchement ne nous est pas permis dans cette tâche devenue internationale. Nos résultats, que le Club alpin suisse veut bien publier dans les «Alpes», à ses frais, le sont également dans le rapport interna-